

Rückfragen an:  
Tobias Willerding  
tobias.willerding@  
adfc-bw.de

Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik  
Stadtverwaltung Stuttgart

---

20. Juni 2021

### **Stellungnahme des ADFC Stuttgart zur Neugestaltung des Knotenpunkts Friedrichswahl gemäß GDrs 334/2021**

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit etwas Verwunderung hat der ADFC Stuttgart die aktuelle Mitteilungsvorlage GRDRs 334/2021 zum Umbau des Knotenpunkts Friedrichswahl zur Kenntnis genommen. Während der Gemeinderat die B14 in der Stuttgarter Innenstadt zurückbauen will, soll der Knotenpunkt Friedrichswahl in eine Art „Charlottenplatz 2.0“ umgebaut werden. Gleichzeitig wird in der Mitteilungsvorlage auf die verbindende Wirkung dieses Knotenpunkts zusammen mit der MENA-Brücke für die Stadtbezirke Feuerbach und Zuffenhausen hingewiesen. Die aktuelle Planung hat sicherlich eine verbindende Wirkung für den Kfz-Verkehr, aber sicher nicht für den Fuß- und Radverkehr. Dies kann man sehr gut an dem Charlottenplatz in der Stuttgarter Innenstadt sehen. Des Weiterem erscheint es uns grundsätzlich sinnvoller den Kfz-Verkehr, der nach Stuttgart reinfährt, durch eine Pfortnerampel zu begrenzen als eine kreuzungsfreie Einfahrt nach Stuttgart zu realisieren.

Anstatt beim Umbau des Knotenpunkts Friedrichswahl zwischen 97 und 383 Millionen Euro für eine Maximallösung für den Kfz-Verkehr auszugeben, sollte eine sehr gute Lösung für den Fuß- und Radverkehr realisiert werden. Die Radfurten, die man in Anlage 1 und 2 der Mitteilungsvorlage sieht, wird vielleicht ein:e routinierte:r Alltagsradler:in nutzen aber sicher keine Familie mit Kindern. Andere Städte zeigen, wie es gehen kann. So hat zum Beispiel die Stadt Eindhoven in den Niederlanden über eine vergleichbar große Kreuzung einen großen Fahrrading realisiert, den „Hovenring“. Mit flachen Rampen, guter Beleuchtung und einer attraktiven, modernen Architektur ist er bereits zu einem Wahrzeichen von Eindhoven geworden.



Der Hovenring in Eindhoven in den Niederlanden. Deutlich zusehen ist der Fahrradring über der Kreuzung. Bild: European Cyclists Federation, CC-BY-2.0

Und man darf auch nicht vergessen, dass es auch in Stuttgart bereits diverse gute Brückenbauwerke gibt, die vom Fuß- und Radverkehr intensiv genutzt werden, wie z.B. die Fuß- und Radbrücke über der Nord-Süd-Straße oder die Samara-Stege in Stuttgart-Nord.

Daher sollte die Verwaltung prüfen, inwiefern eine attraktive Brücke für Fuß- und Radverkehr an dieser Stelle realisiert werden kann. Die Brücke sollte nicht nur dazu dienen den Knotenpunkt Friedrichswahl zu queren, sondern auch noch die Verbindung über die Bahnlinie nach Feuerbach herstellen. In der Machbarkeitsstudie Radschnellverbindungen ist eine Radschnellverbindung genau an dieser Stelle vorgesehen. Wenn diese Radschnellverbindung kreuzungsfrei über den Knotenpunkt geführt wird, wird die Radverkehrsverbindung zwischen Feuerbach und Zuffenhausen deutlich aufgewertet. Die kreuzungsfreie Querung der Bahnlinie verbessert die Anbindung von wichtigen Arbeitgebern in Feuerbach an die Radschnellverbindung und macht das Fahren mit dem Rad zu Arbeit attraktiver. Darüber hinaus könnte die Stadt Stuttgart prüfen, inwiefern die komplette Kreuzung um ein paar Meter tiefer gelegt werden kann. Dies würde es erlauben, dass die Brückenkonstruktion nicht so hoch gebaut werden müsste und Fuß- und Radverkehr weniger Höhenmeter überwinden müsste. Außerdem würde es das Stadtbild verbessern, wenn die Kreuzung etwas im Boden versinkt.

Mit freundlichen Grüßen

Tobias Willerding  
Kreisvorsitzender ADFC Stuttgart